

**Monatswort Oktober 2021: Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe, damit ich den Gefangenen verkünde, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen werden. Den Unterdrückten soll ich die Freiheit bringen. Jetzt beginnt das Jahr, in dem der Herr Gnade schenkt.**

**Lukas 4,18-19**

Liebe Leserin, lieber Leser

Immer mal wieder werde ich nach meinem liebsten Bibelwort gefragt. Es gibt viele Verse, die mir lieb und wichtig sind: Trostworte aus den Psalmen, z.B. «Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?». «Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen». «Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir». Oder Verheissungsworte aus den Evangelien, z.B. «Siehe, ich bin bei euch bis an das Ende der Welt». Oder auch ganz praktische lebensnahe Ratschläge aus den Sprüchen, z.B. «Ein frohes Herz ist die beste Medizin»; «Freundliche Worte sind Honigwaben, süss für die Seele und heilsam für die Glieder». «Das Herz des Menschen plant seinen Weg; aber der Herr lenkt seinen Schritt.»

Wenn ich mich von den vielen Bibelworten, die mir lieb und wichtig sind, für ein Lieblingswort entscheiden muss, dann sind es die Worte aus dem Worte, mit denen Jesus am Anfang seines öffentlichen Auftretens in Lukas 4 seinen Auftrag umschreibt.

Für mich sind diese Sätze eine grosse Befreiung! Jesus ist nicht gekommen, um zu herrschen, sondern um zu dienen; nicht um einzuengen, sondern um zu befreien; nicht um uns mit Vorschriften und Dogmen zu belasten, sondern um uns zu entlasten; nicht um seine Wahrheit in Stein zu meisseln (Jesus schrieb nur auf Sand) oder um dicke Gesetzesbücher zu verteilen, sondern die frohe Botschaft allen Menschen zu verkünden mit Worten und vor allem mit Taten; nicht um Wissen abzufragen, sondern in Liebe das Leben mit uns zu teilen; nicht um Abhängigkeiten, Hierarchien und Machtstrukturen aufzubauen, sondern in einem weiten Sinn zu befreien. «Zur Freiheit hat Christus uns befreit!», fasst Paulus im Galaterbrief die Botschaft Jesu zusammen.

Der Auftrag Jesu bedeutet für mich in einem weiten, übertragenen Sinn:

Die **gute, befreiende Nachricht weitersagen** allen Menschen, die leiden unter Belastungen jeglicher Art.

**Gefangene befreien** aus ihren Gefängnissen von Gedankensystemen, Vorurteilen und Normen, die fesseln und binden; befreien von unmenschlichen überhöhten Erwartungen, die andere - oder auch ich selber - an mich stellen; befreien von eingrenzenden Verhaltensweisen und beengenden Haltungen; befreien von lähmenden Ängsten, belastender Schuld, blockierten Beziehungen. Befreien von allem, was erstarrt und festgefahren ist, damit das Leben in mir und durch mich neu fliessen kann.

**Blinden die Augen öffnen** für neue Perspektiven und andere Blickwinkel. Die Augen öffnen für Gelungenes und Schönes, aber auch für Blendwerk und all das, vor dem ich die Augen nur allzu gern verschliesse, weil ich es nicht sehen oder nicht wahrhaben will.

**Unterdrückten die Freiheit bringen.** Indem sie innerlich aufgerichtet und gestärkt werden, zum Beispiel durch aufmerksames Zuhören, zuverlässiges Dasein, empathisches Mitgehen, Achten der unverlierbaren Würde, mit der jeder Mensch als von Gott geschaffenes und geliebtes Geschöpf ausgestattet ist.

**Der Herr schenkt Gnade.** Er ermöglicht damit Neuanfänge, eröffnet neue Chancen und Lebensmöglichkeiten.

Diese befreienden Tätigkeiten sind für mich nicht nur Zuspruch, sondern auch Anspruch. Durch die ganzheitliche Befreiung durch Jesus Christus darf ich mich dankbar engagieren für ein Leben in Fülle für alle Menschen. Damit schon hier und jetzt ein Zipfel von Gottes Reich in unserem Alltag aufleuchtet und erfahrbar wird, dass Gott ein Liebhaber des Lebens ist, hier und in alle Ewigkeit. Gott sei Dank!

Pfarrerin Elisabeth Kiener-Schädeli